



Parodien auf Goethe

Goethe haßte es, wenn man seine Werke parodierte. Er hatte ja auch keinen Humor - finde ich. Aber er kann sich ja nicht mehr wehren.

Das Weidenröslern

Sah ein Knab ein Mägdlein stehn,
am Bache unter Weiden
wollte grade baden gehen.
Lief er schnell, es nackt zu sehn,
sah's mit vielen Freuden.

Knabe sprach: „Ich bumse dich,
Mädchen unter Weiden.“
Mädchen sprach: „Ich beiße dich,
daß du ewig denkst an mich,
will es nimmer leiden!“

Und der wilde Knabe bumst
das Mägdlein unter Weiden,
Mägdlein wehrte sich nur schwach,
seufzte wonnig Oh! und Ach!
und tat es gern erleiden.

Erlkönigin

Wer reitet so spät durch Wind und Nacht,
wer reitet, daß der Sattel kracht,
der Vater ist's mit einem Kind,
und beide stockbesoffen sind.

„Mein Sohn, was machst du für ein Gesicht?“
„Siehst du die Erlenkönigin nicht?
Papa, das ist ein tolles Weib,
ganz nackend ist ihr weißer Leib!“

„Schöner Knabe, geh mit mir!
Gar feine Spiele spiel' ich mit dir!
Wir kuscheln unterm Holderstrauch,
und lieben darfst du mich dann auch.“

„Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht,
was Erlkönigin mir leise verspricht?“
„Sei ruhig, bleib ruhig, mein Kind,
in dürren Blättern säuselt der Wind!“

„Willst feiner Knabe du mit mir geh'n?



Parodien auf Goethe

Meine Töchter lieben auch sehr schön,
sie tanzen nackend den nächtlichen Reih'n
und blasen und kauen auch sehr fein.“

„Mein Vater, mein Vater, siehst du nicht dort
der Königin Töchter am düstern Ort?“
„Mein Sohn, mein Sohn, ich seh es genau,
es ist fürwahr eine geile Schau!“

„Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt,
und bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt!“
„Mein Vater, mein Vater, jetzt faßt sie mich an!
Oh Papa, das hat mir gut getan!“

Dem Vater grauset's, er reitet geschwind,
er hält in den Armen das ächzende Kind.
Erreicht den Hof mit Ach und Krach,
der Bub hat in die Hose gemacht.

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!